



# ERWACHSENE AB 55 JAHREN IN DELBRÜCK

## AKTEURSBEFRAGUNG

### ZIELE

- Bestehende Strukturen im Bereich der Gesundheitsförderung erfassen
- Bedarfe von Erwachsenen ab 55 Jahren ermitteln

### METHODE

- Online-Befragung (03/2021 bis 04/2021) bei sämtlichen Akteur\*innen in Delbrück, die Berührungspunkte mit Erwachsenen im Alter ab 55 Jahren haben

### ERGEBNISSE

- Handlungsbedarfe v. a. in den Bereichen: körperliche Gesundheit, ungesunde Ernährung, Bewegungsmangel, psychische Gesundheit
- Informationsfluss über Angebote außerhalb der eigenen Institution: gut bis mäßig
- Angebote v. a. in den Bereichen Entspannung und Ruhe, Austausch und Begegnung sind am wenigsten bekannt
- Barrieren, um gesundheitsfördernde Angebote bereitzustellen: fehlende Zuständigkeit, geringe Nachfrage, kein Personal, keine Räumlichkeiten
- Zusammenarbeit zwischen den Akteur\*innen: mäßig bis überhaupt nicht zufrieden
- Verbesserungsbedarf in der Zusammenarbeit der Akteur\*innen: v. a. hinsichtlich gemeinsamer Zielvorstellung, gemeinsamem Verständnis von Gesundheitsförderung, Abstimmung unter den Akteur\*innen
- Probleme in der Bearbeitung des Themas: v. a. zu wenig Abstimmung, fehlende Zuständigkeiten, niedriger politischer Stellenwert
- Verankerung des Themas Gesundheitsförderung in Delbrück: befriedigend bis schlecht

## 1. TEILNAHME

### TEILNEHMENDE UND BETEILIGTE INSTITUTIONEN (n = 29)

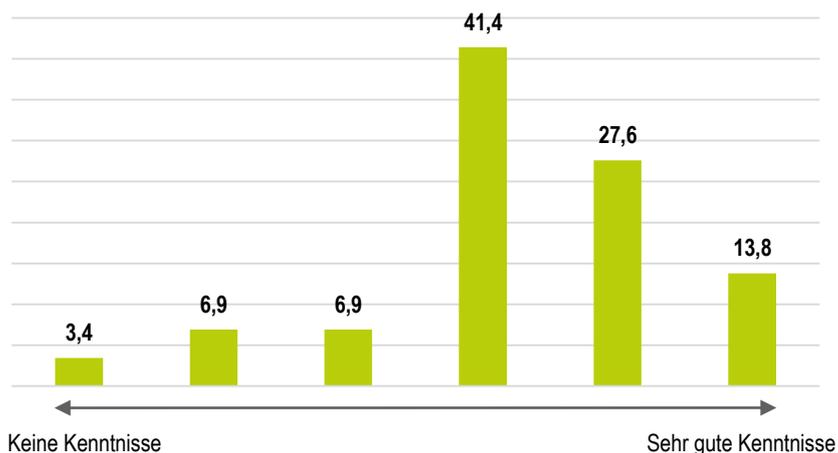
- Den Fragebogen erhielten 123 Akteur\*innen in Delbrück mit der Aufforderung, diesen auch an weitere relevante Personen aus Ihrem beruflichen Umfeld weiterzuleiten.
- Insgesamt nahm fast ein Viertel (24 %) der Akteur\*innen teil.
- Die meisten Befragten sind im Gesundheitswesen (27,6 %) und im Sportverein (20,7 %) tätig.



## 2. ALLGEMEINES

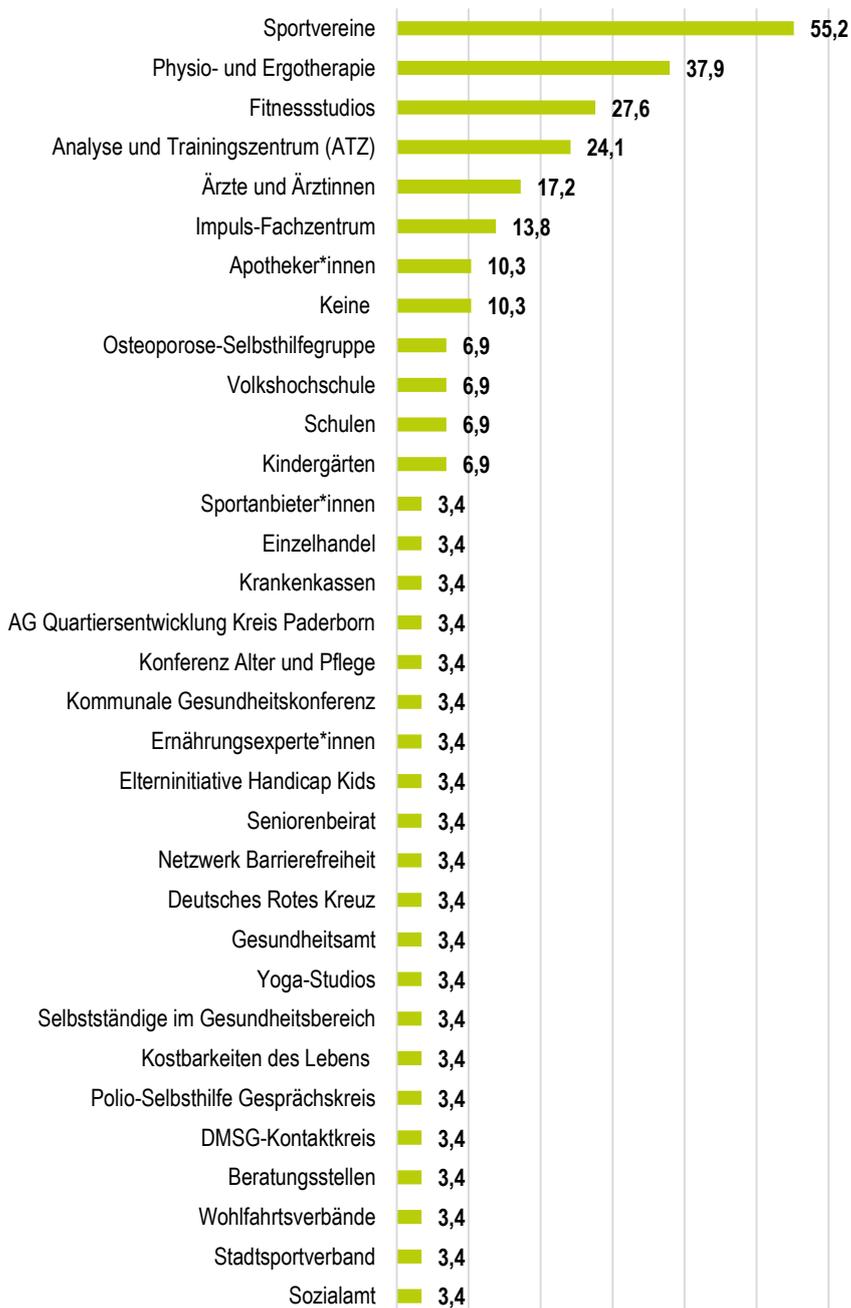
### KENNTNISSTAND GESUNDHEITSFÖRDERUNG (n=29)

- Fast die Hälfte der Teilnehmenden (41,4 %) schätzt ihre Kenntnisse zum Thema Gesundheitsförderung eher als befriedigend ein.
- 3,4 % der Teilnehmenden geben an, keine Kenntnisse zum Thema Gesundheitsförderung zu besitzen.
- Rund 14 % der Befragten schätzen den eigenen Kenntnisstand hingegen als sehr gut und 27,6 % als gut ein.



### INSTITUTIONEN, DIE SICH AUS SICHT DER BEFRAGTEN MIT GESUNDHEITSFÖRDERUNG BEFASSEN (n=29, Mehrfachnennungen<sup>1</sup>)

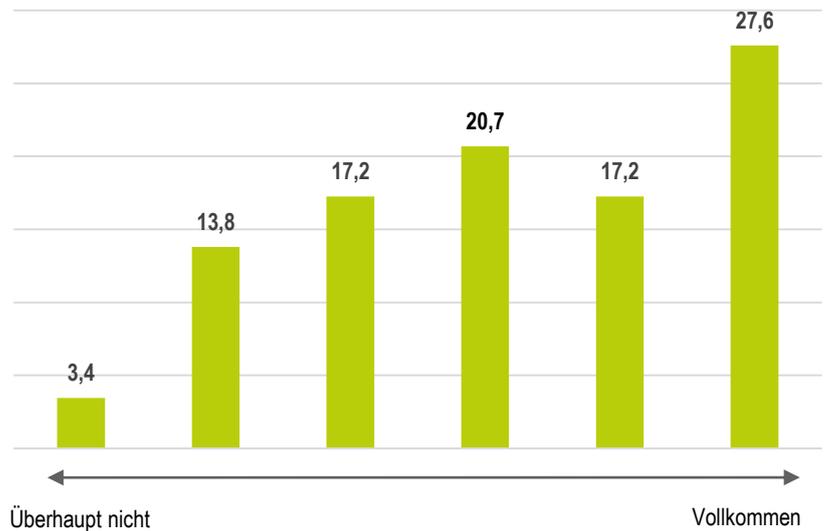
- Die meisten Teilnehmenden (55,2 %) assoziieren Sportvereine mit Gesundheitsförderung.
- 37,9 % nennen therapeutische Einrichtungen und 32,1 % Fitnessstudios.
- 10,3 % der Befragten fällt keine Institution ein, die sich mit dem Thema befasst.
- Zudem nennen die Teilnehmenden viele weitere Institutionen (6,9 % und 3,4 %).



<sup>1</sup> Es handelt sich hier um Prozent der Fälle. D. h. als Basis für die Prozentuierung der Antworten wurde die Zahl der Teilnehmenden verwendet. Durch die Mehrfachnennungen entstehen Prozentsummen von über 100 Prozent. Dies gilt für alle folgenden Abbildungen mit Mehrfachnennungen.

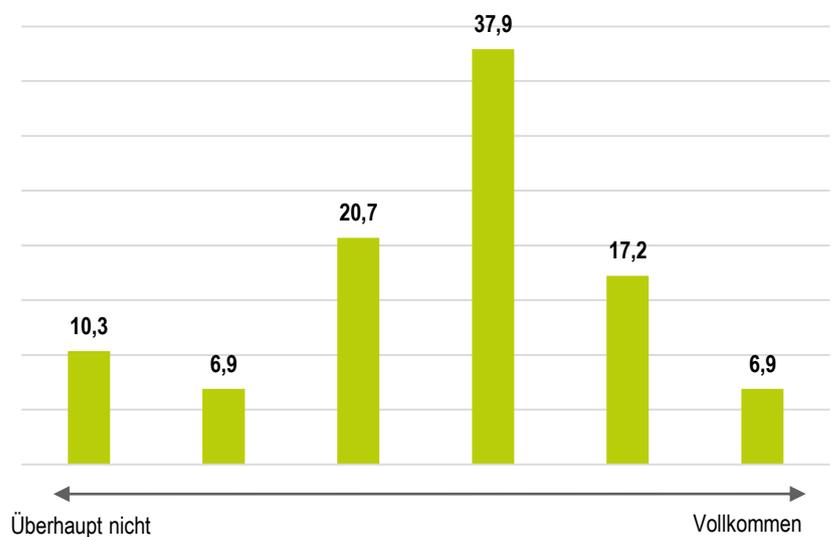
**STELLENWERT DES THEMAS  
GESUNDHEITSFÖRDERUNG  
IM BERUFLICHEN ALLTAG  
(n=29)**

- 27,6 % schätzen den Stellenwert des Themas Gesundheitsförderung in ihrem beruflichen Alltag als sehr hoch bzw. 17,2 % als hoch ein.
- Weitere 17,2 % und 20,7 % geben einen Stellenwert im mittleren Bereich an.
- Bei rund 14 % spielt Gesundheitsförderung im beruflichen Alltag eine untergeordnete Rolle.



**GEFÜHL, INFORMIERT ZU SEIN  
ÜBER MÖGLICHKEITEN,  
GESUNDHEITSFÖRDERUNG IN DIE  
EIGENE ARBEIT ZU INTEGRIEREN  
(n=29)**

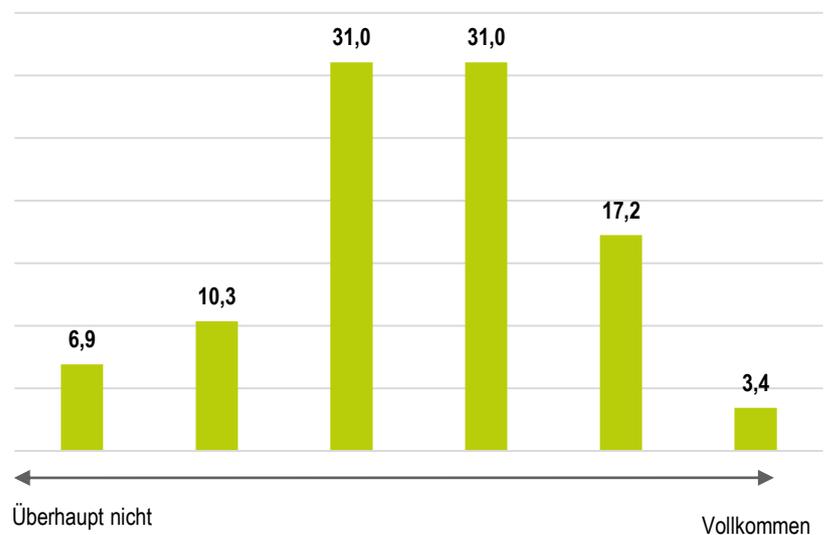
- Mehr als ein Drittel der Teilnehmenden (37,9 %) fühlen sich ausreichend darüber informiert, wie sich Gesundheitsförderung in den beruflichen Alltag integrieren lässt.
- Weitere 17,2 % fühlen sich gut und ca. 7 % fühlen sich sehr gut informiert.
- 10,3 % der Teilnehmenden geben an, sich überhaupt nicht informiert zu fühlen.



**3. BEKANNTHEITSGRAD VON ANGEBOTEN**

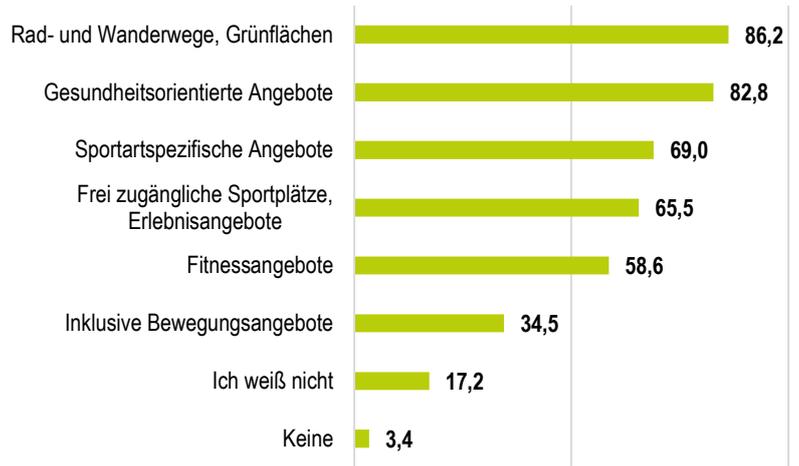
**GEFÜHL, INFORMIERT ZU SEIN,  
ÜBER VORHANDENE ANGEBOTE IN  
DELBRÜCK (AUßERHALB DER  
EIGENEN EINRICHTUNG)  
(n=29)**

- Jeweils 31 % der Teilnehmenden fühlen sich über vorhandene Angebote zum Thema Gesundheitsförderung in Delbrück eher mittelmäßig gut informiert.
- Weitere 17,2 % fühlen sich gut informiert.
- Eine Person (3,4 %) stimmt der Aussage vollkommen zu, sich gut informiert zu fühlen.
- Rund 7 % der Teilnehmenden fühlen sich überhaupt nicht informiert.



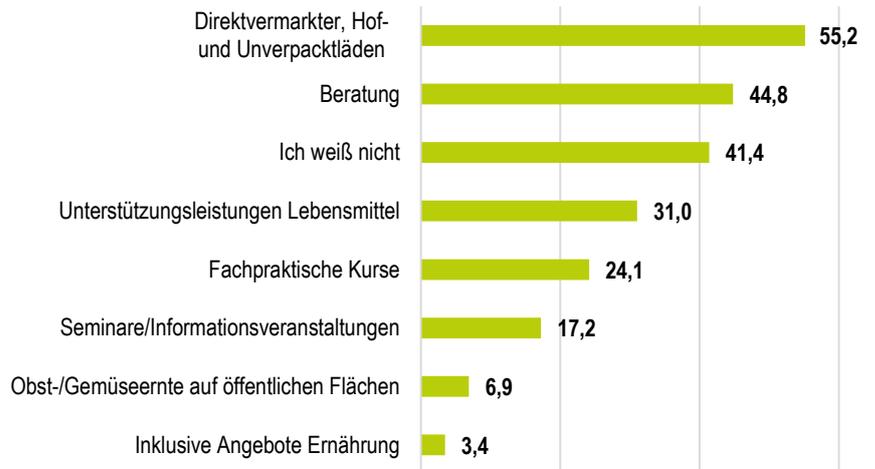
## BEWEGUNG UND SPORT (n=29, Mehrfachnennungen)

- Grünflächen, Rad- und Wanderwege sind 86,2 % und gesundheitsorientierte Bewegungsangebote sind 82,6 % der Teilnehmenden in Delbrück bekannt.
- Es folgen sportartspezifische Angebote (69 %), frei zugängliche Sportplätze (65,5 %) und Fitnessangebote (58,6 %).
- 17,2 % der Teilnehmenden wissen nicht, welche Bewegungs- und Sportangebote in Delbrück vorhanden sind.



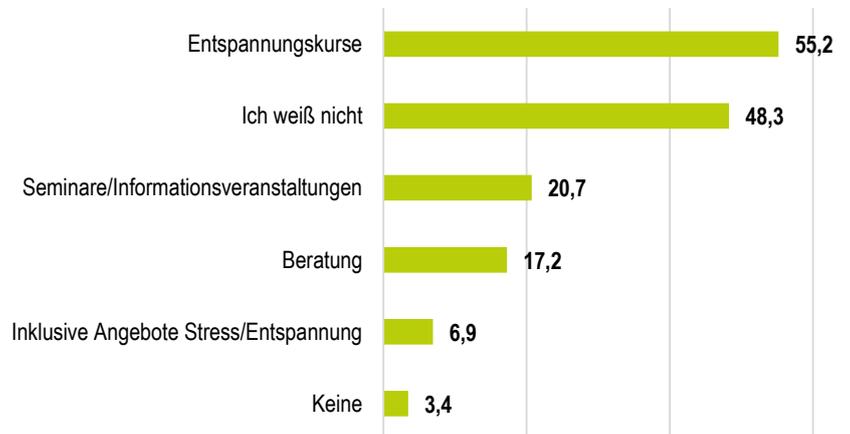
## ERNÄHRUNG (n=29, Mehrfachnennungen)

- Über die Hälfte der Teilnehmenden gibt an, dass in Delbrück Direktvermarkter sowie Hof- und Unverpacktläden existieren.
- Rund 45 % geben an, dass in Delbrück Beratungsangebote zum Thema Ernährung vorhanden sind.
- Angebote, die das Ernten von Obst oder Gemüse auf öffentlichen Flächen ermöglichen sowie inklusive Angebote sind den wenigsten Teilnehmenden bekannt.



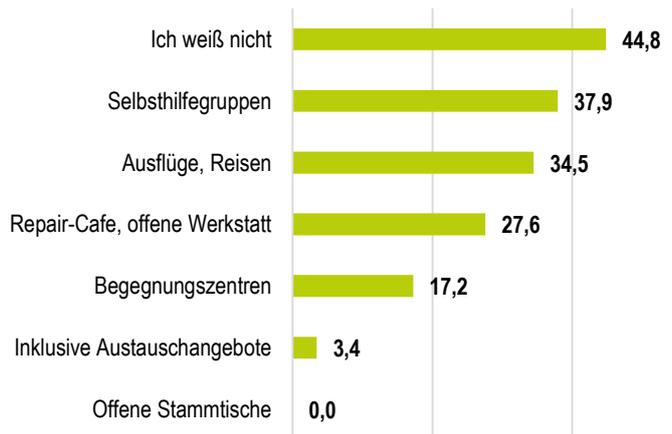
## ENTSPANNUNG UND RUHE (n=29, Mehrfachnennungen)

- Mehr als die Hälfte (55,2 %) der Teilnehmenden gibt an, Kurse zur Entspannung und Ruhe zu kennen.
- Fast die Hälfte (48,3 %) hat jedoch keine Kenntnisse darüber, welche (weiteren) Angebote zu den Themen existieren.



## AUSTAUSCH UND BEGEGNUNG (n=29, Mehrfachnennungen)

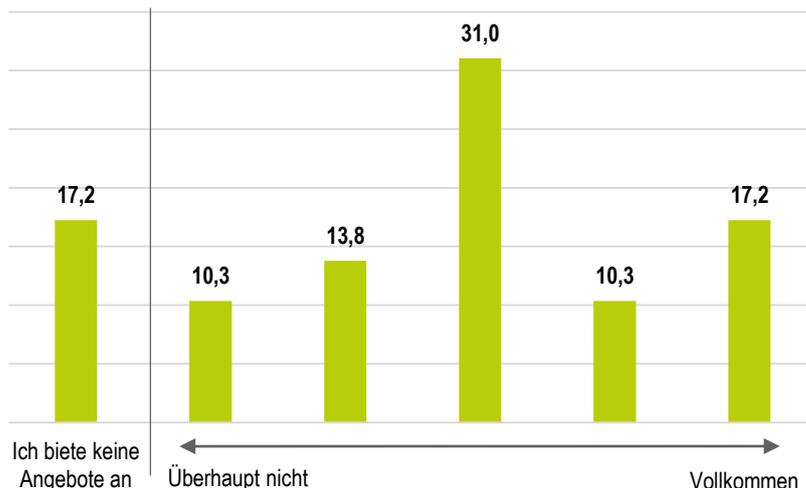
- Die meisten Teilnehmenden (44,8 %) geben an, nicht zu wissen, ob für die Zielgruppe Austausch- und Begegnungsangebote vorhanden sind.
- Rund 38 % sind Selbsthilfegruppen und 17,2 % Begegnungszentren bekannt, die Austausch- und Begegnungsmöglichkeiten anbieten.
- Offene Stammtische werden nicht genannt.



## 4. HANDLUNGSBEDARF

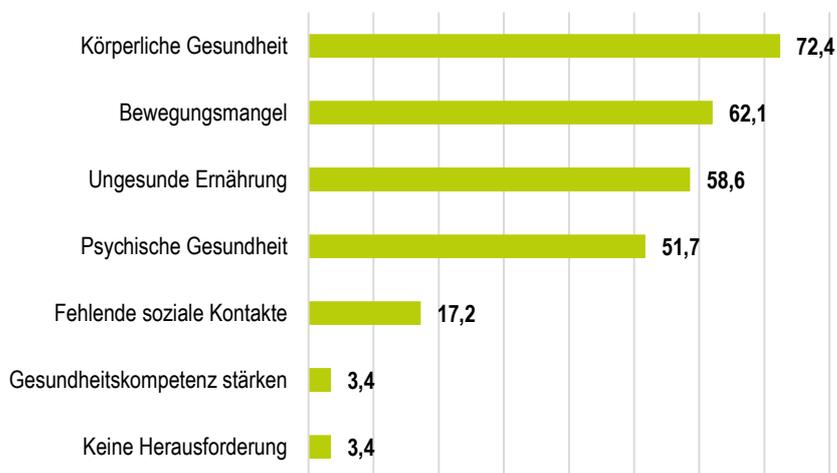
### INANSPRUCHNAHME GESUNDHEITSFÖRDERNDER ANGEBOTE DER EIGENEN EINRICHTUNG (n=29)

- Fast ein Drittel der Teilnehmenden (31 %) schätzt die Inanspruchnahme als befriedigend ein.
- Jeweils 17,2 % der Teilnehmenden stimmen vollkommen der Aussage zu, dass eigene gesundheitsfördernde Angebote gut angenommen werden oder dass sie keine eigenen Angebote haben.



### GESEHENE HERAUSFORDERUNGEN BEI ERWACHSENEN AB 55 JAHREN (n=29, max. 3 wählbar)

- Fast Dreiviertel der Befragten (72,4 %) sehen hinsichtlich der körperlichen Gesundheit die größte Herausforderung bei Erwachsenen ab 55 Jahren.
- Zudem nennen über die Hälfte der Teilnehmenden die Bereiche Bewegungsmangel, ungesunde Ernährung und psychische Gesundheit.
- 17,2 % der Teilnehmenden schätzen fehlende soziale Kontakte als größte Herausforderung ein.



### ERLÄUTERUNGEN

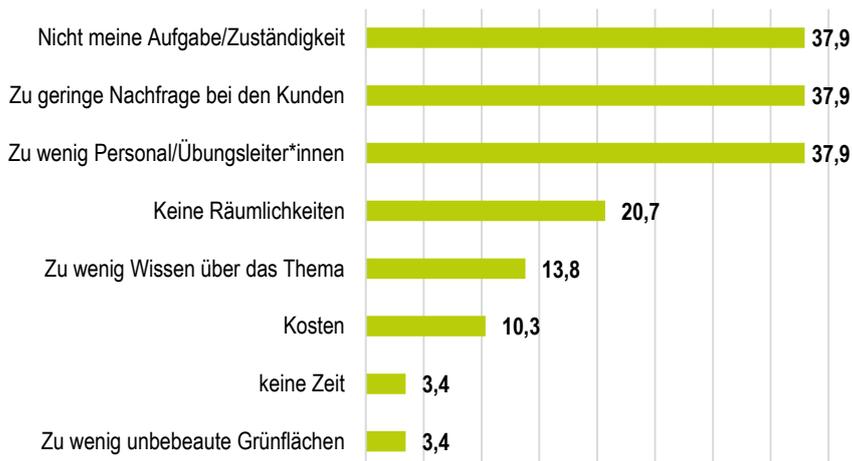
Es gibt keine Treffen für über 55-jährige Berufstätige.

Die Menschen dort abzuholen, wo sie stehen; ihnen zu zeigen, wie wichtig es ist, selber aktiv zu werden und sie langfristig zu motivieren.

## 5. BARRIEREN

### BARRIEREN, GESUNDHEITSFÖRDERNDE ANGEBOTE ANZUBIETEN (n=29, max. 3 wählbar)

- Die meisten Befragten sehen sich nicht zuständig, schätzen die Nachfrage seitens der Kunden als zu gering ein oder haben zu wenig Personal, um gesundheitsfördernde Angebote anzubieten.
- Rund 21 % der Teilnehmenden hindern fehlende Räumlichkeiten, 13,8 % zu wenig Wissen und rund 10,3 % die damit einhergehenden Kosten.



### ERLÄUTERUNGEN

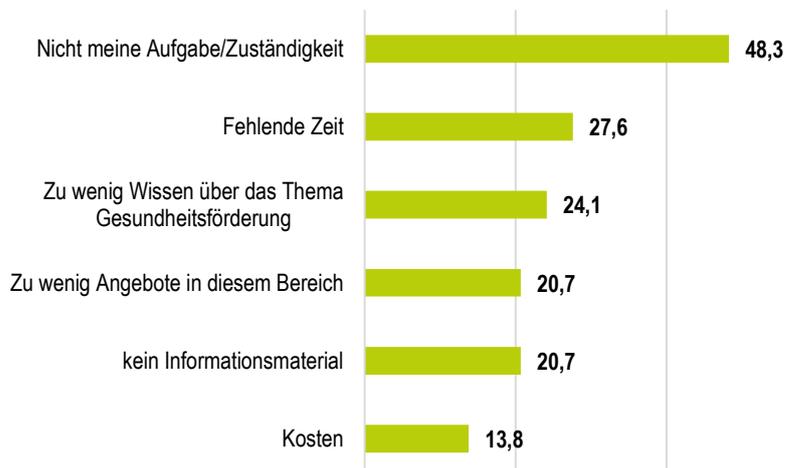
*Ich habe mich [...] spezialisiert. [...] Andere oder mehr Angebote möchte ich nicht anbieten.*

*Grünflächen, die nicht von Fußball und als Kinderspielplatz genutzt werden. [...] Wenn die Wiese [...] umgebaut wird, fehlt mir diese Fläche für mein Outdoorsport-Angebot*

*Meine Arbeitszeit ist [...] voll ausgefüllt.*

### BARRIEREN, ERWACHSENE AB 55 JAHREN ÜBER GESUNDHEITSFÖRDERUNG ZU INFORMIEREN (n=29, max. 3 wählbar)

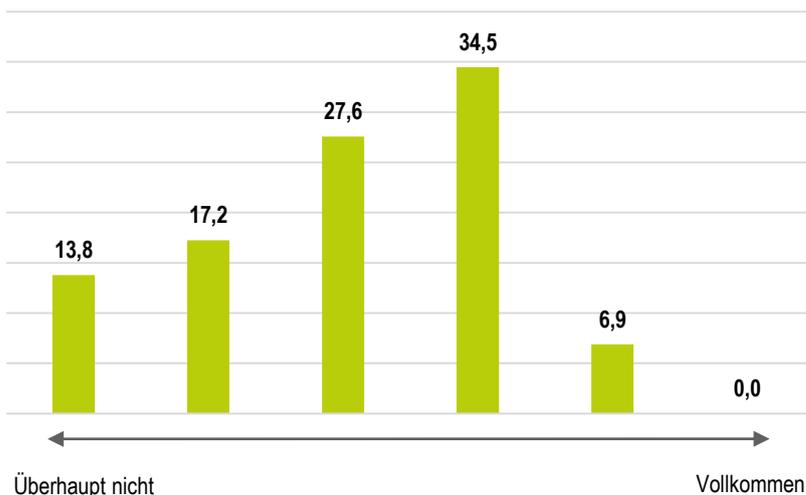
- Fast die Hälfte der Teilnehmenden (48,3 %) gibt an, dass es nicht in ihrem Zuständigkeitsbereich liegt, Erwachsene ab 55 Jahren über Gesundheitsförderung zu informieren.
- 27,6 % geben an, dass diesbezüglich zu wenig Zeit zur Verfügung stehe und 24,1 % dass sie zu wenig über das Thema wissen.
- Kosten und benötigtes Informationsmaterial stellen weitere Barrieren dar.



## 6. ZUSAMMENARBEIT

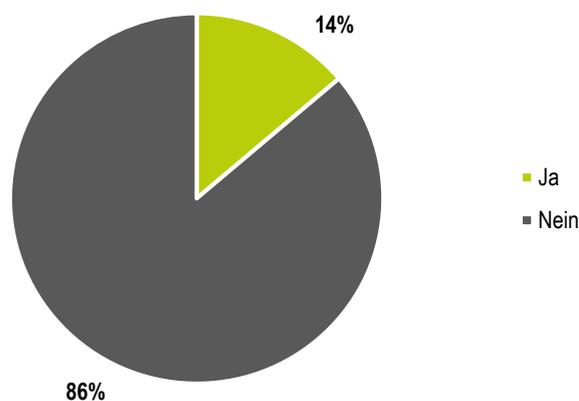
### VERNETZUNG RELEVANTER AKTEUR\*INNEN IM BEREICH GESUNDHEITSFÖRDERUNG (n=29)

- Niemand empfindet die Vernetzung im Bereich Gesundheitsförderung als vollkommen zufriedenstellend, rund 7 % schätzen sie als gut ein.
- 34,5 % der Befragten sind mit der Vernetzung tendenziell zufrieden, während 27,6 % tendenziell weniger zufrieden sind.
- Weitere 17,2 % sind mit der Vernetzung in Delbrück hingegen nicht und rund 14 % überhaupt nicht zufrieden.



### BESTEHENDE ZUSAMMENARBEIT (n=29)

- Rund 86 % geben an, dass keine Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen besteht, die das Ziel hat, die Gesundheit der Kunden zu fördern.
- 14 % der Teilnehmenden gaben eine bestehende Zusammenarbeit mit anderen Akteur\*innen bzw. Einrichtungen an – wie dem Seniorenbeirat, der AG Quartiersentwicklung oder benachbarten Ortsgruppen.

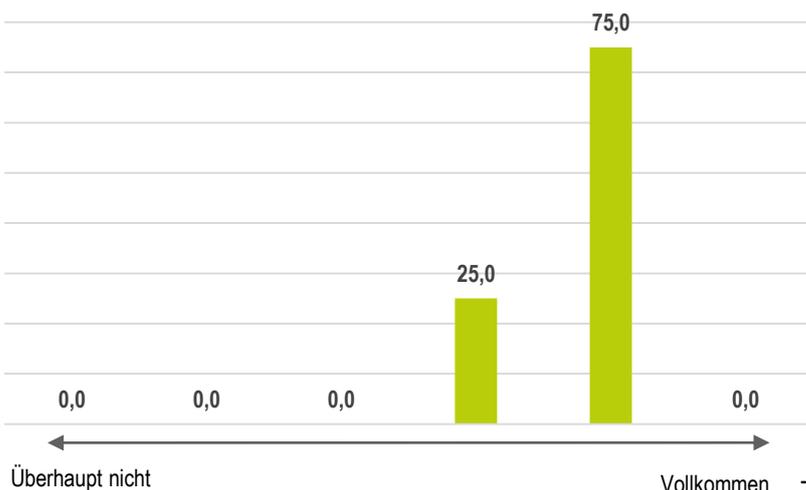


### ERLÄUTERUNGEN



### ZUFRIEDENHEIT MIT DER ZUSAMMENARBEIT (n=14)

- Von den 14 %, die eine bestehende Zusammenarbeit angegeben haben, sind Dreiviertel sehr zufrieden.
- 25 % sind mit der bestehenden Zusammenarbeit tendenziell zufrieden.



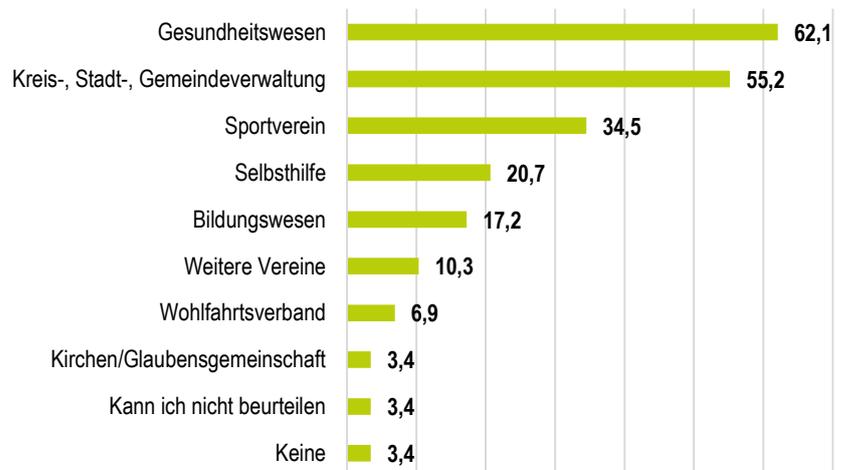
### VERBESSERUNGSBEDARF IN DER ZUSAMMENARBEIT (n=29, max. 3 wählbar)

- Die Teilnehmenden sehen den größten Verbesserungsbedarf in einer gemeinsamen Zielvorstellung, einem gemeinsamen Verständnis von Gesundheitsförderung sowie der Abstimmung unter den Akteur\*innen.
- 31 % empfinden die Regelmäßigkeit des Austausch, die Einbindung der Zielgruppe (24,1 %) und die Verlässlichkeit in der Zusammenarbeit (rund 14 %) verbesserungsbedürftig.



### GEWÜNSCHTE ZUSAMMENARBEIT (n=29, max 3 wählbar)

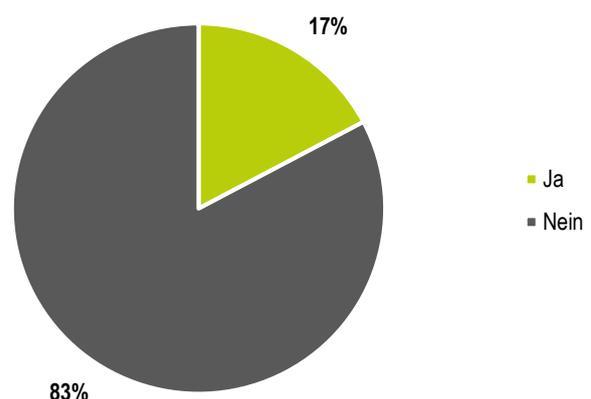
- Die Befragten streben v. a. eine Zusammenarbeit an mit Einrichtungen des Gesundheitswesens (62,1 %), der Kreis-, Stadt-, und Gemeindeverwaltung (55,2 %) sowie Sportvereinen (34,5 %).



## 7. GEGEBENHEITEN IN DELBRÜCK

### TEILNAHME AN TREFFEN MIT ANDEREN AKTEUR\*INNEN (Z. B. RUNDE TISCHE) (n=29)

- 83 % der Akteur\*innen nehmen in Delbrück nicht an Treffen mit anderen Akteur\*innen teil (z. B. Runde Tische, Netzwerktreffen, Verbandssitzungen).

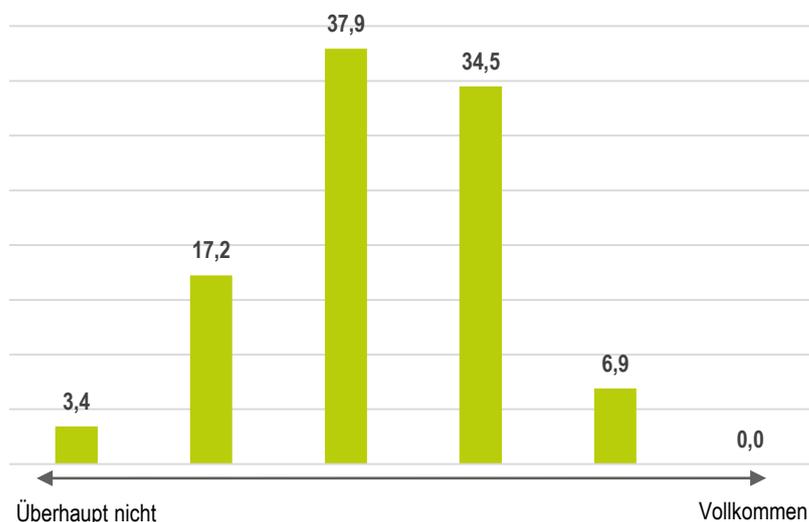


### ERLÄUTERUNGEN

Kultur, soziale Bereiche	Netzwerk Barrierefreiheit	Handicap Kidz	Soziales Netz Delbrück	Tennisvereine
Seniorenbeirat	StadtSportverband	Vereinsversammlungen/ Verbandssitzungen	Radsportverband OWL/NRW	KreisSportBund Paderborn e.V.

## VERANKERUNG DES THEMAS GESUNDHEITSFÖRDERUNG (n=29)

- Niemand empfindet die Verankerung des Themas als vollkommen zufriedenstellend; nur 7 % schätzen es als zufriedenstellend ein.
- 34,5 % schätzen es eher zufriedenstellend ein, rund 38 % tendenziell als weniger zufriedenstellend.



## ENGPÄSSE UND PROBLEME IN DER BEARBEITUNG DES THEMAS GESUNDHEITSFÖRDERUNG (n=29)

- 41,4 % der Teilnehmenden geben an, dass zu wenig Abstimmung unter den Akteur\*innen ein Problem für die Bearbeitung des Themas darstellt.
- Je 31 % geben an, dass Gesundheitsförderung kein wichtiges Thema in der Politik ist oder unklare Zuständigkeiten vorliegen.
- Rund 21 % sehen hingegen keine Engpässe und Probleme.



## 8. ANMERKUNGEN UND IDEEN

Altenbetreuung stundenweise für Senioren, und wenn es nur das Dasein ist, um nicht immer allein zu sein.

Neben einer Kommunalen Gesundheitskonferenz auf Kreisebene, wünsche ich mir einen ähnlichen Zusammenschluss auf Kommunalen Ebene, um auf Bedarfe und Themen reagieren zu können und das Thema Gesundheitsförderung in die öffentliche und politische Diskussion zu bringen.

Der Fragebogen stellt einen guten Ansatz dar. Aus unserer Sicht hat das Thema Gesundheitsförderung für die Zielgruppe +55 bisher keine Rolle gespielt, zumindest in unserem Verein, so dass die Aussagen teilweise schwierig zu treffen waren.

Ich wünsche mir einen Außenplatz mit Sportgeräten aus Stahl/Eisen, der gewartet wird.

Bedingt durch die Pandemie, werden Solo-Selbständige, die heute einen Teil der Bewegungs-Angebote ausmachen [...] ihr Engagement beenden müssen [...]. Wir werden daher unser [...] Angebot zum Jahresende beenden, da [...] wir keine Unterstützung vom Staat bekommen. Somit werden erneut Angebote zum Thema Gesundheit verloren gehen, die gerade nach der Pandemie besonders wichtig wären.

Integration von Menschen unterschiedlicher Herkunft ist bei uns noch nicht umgesetzt, obwohl wir immer wieder betonen, dass wir dazu bereit sind.